

# Impulse

Gemeindebrief der Evangelischen Gemeinde  
Deutscher Sprache in Iran

August-Oktober 2021 - 4/2021



Liebe Gemeindemitglieder,  
liebe Freundinnen und Freunde der Gemeinde,

wie wird das Leben nach Corona aussehen? Ich erinnere mich, dass im Frühjahr letzten Jahres diese Frage immer wieder auftauchte. Zu einer Zeit also, als wir – vom jetzigen Stand aus – noch sehr am Anfang des Problems waren. Endlich wieder normal leben und ohne Maske und Abstand unbeschwert zusammenkommen können, das wünschte sich wohl jeder. Mit der Frage nach dem Leben danach, war auch die Hoffnung verbunden, dass uns durch die Coronakrise die Augen geöffnet wären für das, was wirklich wichtig ist im Leben. Dass das Leben nach der Pandemie vielleicht sogar ein bisschen wäre, besser durch die Lehren, die wir dann gezogen haben würden. Dass Corona auch eine Chance sein könnte. Und so las ich von den Vorzügen des Homeoffice, der Videokonferenzen und der Einsparung von überflüssigen Dienstreisen, las vom Gewinn durch die Digitalisierung innerhalb der Kirche. Von der Entdeckung der Langsamkeit, dem Lob des Selbermachens.

Nach über einem Jahr ist immer noch nichts so, wie es mal gewesen ist. In Deutschland nicht, wo mit steigenden Inzidenzzahlen der letzten Wochen auch die Sorge wächst vor erneuten Einschränkungen, und erst recht nicht in Iran. Es sieht so aus, als würde es eine Normalität wie vor der Pandemie auf absehbare Zeit und vielleicht auch gar nicht mehr geben. Doch gibt es so etwas wie eine neue Normalität, und wie sähe die dann aus?

**Löchrige Beutel – die neue Normalität**

**Konfirmation 10.09.**

**Erntedank 29.10.**

**Abschied von Maria Moghaddam**

**Digitale Ethik**



Vor rund 2500 Jahren sagt der Prophet Haggai: *Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel.* (Haggai 1,6 - Monatsspruch für September 2021).

Auch damals ging es um eine neue Normalität. Ein Teil der ins Exil verschleppten Israeliten hatten vom Perserkönig Darius die Erlaubnis erhalten, wieder in ihre alte Heimat, nach Jerusalem, zurückzukehren. Dort siedelten sie sich erneut an und begannen ein Leben, das wahrscheinlich so weit wie möglich ihr vorheriges Leben war. Sie pflanzten Äcker, sie bauten Häuser, sie verdienten Geld. Ich

(Takht-e Suleiman)

vermute, sie waren froh, wieder in der vertrauten Umgebung zu sein. Doch der Prophet betrachtet dieses Leben kritisch. Ihm scheint etwas zu fehlen. Es ist, als ob es einen dauernden Mangel gäbe. Und selbst die, die das Gefühl haben, ganz gut zurecht zu kommen, die Gewinn machen, auch denen zerrinnt der Gewinn zwischen den Händen.

*Macht euch nichts vor. Die alte Normalität kann für die neue Situation nicht ausreichen, so sagt der Prophet. Er gibt den konkreten Rat an die Rückkehrer, den zerstörten Tempel wieder aufzubauen. Erst der Tempel als Zeichen der sichtbaren Anwesenheit Gottes bei seinem Volk und als Ort des Gebets ermöglicht für Haggai einen wirklichen Neuanfang nach dem Trauma des verlorenen Krieges und des Exils.*

Auch wir können nicht einfach wieder bei der Vor-Corona-Situation anknüpfen. Dass möglichst alles wieder so sein soll, wie wir es früher als normal erlebt haben, worauf wir vielleicht sogar meinen einen Anspruch zu haben – das wird wohl nicht funktionieren.

Doch was könnte einen gemeinsamen Neuanfang möglich machen? Die Israeliten erhalten den Rat, sich auf Gott und den Tempel zurückzubesinnen, also auf ein gemeinsames Zentrum, einen gemeinsamen Ort, ein gemeinsames Projekt, das über den Alltag hinausreicht.

In unserer globalen Welt stellt sich das Problem viel komplexer. Bestimmt müssen wir den Gedanken der Gemeinschaftlichkeit noch weiter fassen, nicht auf einen einzigen Glauben beziehen. Es geht darum, die Welt zu einem Ort zu machen, wo alle ihren Platz haben, sich niemand mehr umsonst mühen muss. Ich erinnere mich an das Gefühl des Zusammenhalts in den ersten Wochen der Pandemie und das Wissen darum, dass wir es nur gemeinsam schaffen, die Krise zu bewältigen. Ich wünsche uns, dass wir uns diesen Blick bewahren und zuversichtlich in die zweite Jahreshälfte gehen können, begleitet vom Segen Gottes.

*Es grüßt Sie und euch herzlich  
Ihre/eure Pfarrerin Kirsten Wolandt*



## Gemeinde nach der Sommerpause

### Konfirmation 10. September

Auch in diesem Jahr feiern wir einen Konfirmationsgottesdienst. Ein Jahr lang hat sich Noa McCall auf die Konfirmation vorbereitet. Im



Gottesdienst am Freitag, den 10. September um 10:00 Uhr wird sie eingesegnet. Ihren Konfirmationspruch hat sie bereits ausgewählt: „Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht, denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst“ (Josua 1,9). Im Anschluss an den Gottesdienst lädt die Familie die Gemeinde

in den Pfarrgarten ein. Nach dem Sommer beginnt Lola Wiese mit dem Konfirmandenunterricht. Ihren Konfirmationsgottesdienst werden wir dann im Sommer 2022 feiern.

### Septemberfest 17.09. ab 17:00 Uhr

zum Ankommen für alle Neuen und Zurückgekehrten im Pfarrgarten. Bitte etwas fürs Buffet mitbringen und anmelden!

### Erntedank 29.10.

Wir werden den Erntedankgottesdienst wieder gemeinsam mit der englischen Gemeinde feiern. Bitte bringen Sie Erntegaben mit, die im Anschluss zugunsten der Sozialprojekte der Gemeinden versteigert werden können.

### Weihnachtsbasar 2021

Auch dieses Jahr werden wir unseren Weihnachtsbasar online durchführen. Die Erfahrungen des vergangenen Jahres sind positiv. Für die **Adventskränze** bitten wir unbedingt um **Vorbestellung**. Alles Weitere findet sich dann auf der Homepage.

# Gottesdienste und Veranstaltungen

Kirche: Kh. Shahid Sheydai 123/1, Gholhak, 19497/15881 Teheran

## Gottesdienste

Freitag, 27.08. 10:00	Gottesdienst (Wolandt)	<b>20:00 Sommerkino</b>
Freitag, 03.09. 10:00	English Service (Intl. Christian Fellowship)	<b>19:30 Sommerkino</b>
Freitag, 10.09. 10:00	Konfirmationsgottesdienst (Wolandt) mit Abendmahl	<b>anschl. Einladung in den Garten</b>
Freitag, 17.09. 10:00	Gottesdienst (Wolandt)	<b>17:00 Septemberfest im Garten, <u>bitte etwas fürs Buffet mitbringen und anmelden!</u></b>
Freitag, 24.09. 10:00	Gottesdienst (Predigt: Christoph Sonnefeld)	<b>Sommerkino</b>
Freitag, 01.10. 10:00	English Service (Intl. Christian Fellowship)	
Freitag, 08.10. 10:00	Gottesdienst (Wolandt)	
Freitag, 15.10. 10:00	Gottesdienst (Wolandt)	
Freitag, 22.10. 10:00	Gottesdienst (Wolandt)	
Freitag, 29.10. 10:00	<b>Erntedank in engl. und dt. Sprache</b>	<b>anschl. Versteigerung der Erntegaben; Mittagessen</b>
Freitag, 05.11. 10:00	English Service (Intl. Christian Fellowship)	
Freitag, 12.11. 10:00	Gottesdienst (Wolandt)	

**Bitte zu den Gottesdiensten eine Mund-Nase-Bedeckung mitbringen und Abstand wahren! Nach den Gottesdiensten treffen wir uns im Hof zum Kirchenkaffee.**

## Veranstaltungen

**Montags 18:30 Uhr**

**Theatergruppe**

**Dienstags ab 09:00 Uhr Frauencafé im Garten**  
Austausch, Kuchen, Mittagessen (z.Zt. als Take  
Away)

## Rückblicke

### Abschied von Maria Moghaddam



“ Ich sag immer: Meerrettich schmeckt wie weißer Senf“ - ein typischer Ausspruch von Maria. Ihren Stand beim Basar *Importierte Feinkost* hatten sie und ihr Team immer fest im Griff. Schon Wochen vorher hatte Maria das Sauerkraut angesetzt. 300 kg Kohl wurden dazu kleingehobelt. Gut organisiert und zupackend, so kannten sie viele. Um den weichen Kern unter der rauhen Schale zu entdecken, dafür brauchte man ein bisschen länger. Im Basari-Kreis war sie viele Jahre aktiv, ins Frauencafé am Dienstag kam sie bis zuletzt sehr regelmäßig. Die Trauer und die Anteilnahme an ihrem Tod waren groß. Am 12. August ist sie von uns gegangen. Sie wurde auf dem protestantischen Friedhof beigesetzt. Wir werden Maria sehr vermissen.



**Die Bibliothek ist währenddessen geöffnet.**

**Halbjahresbeitrag 500.000 IRR**

**Mittagsandachten nach Ankündigung**

### Verabschiedung Christoph Sonnefeld

*Nach einem Jahr in Teheran und in unserer Kirchengemeinde muss ich mich nun schon verabschieden - früher als ursprünglich geplant. Ich habe mich entschieden, den Auswärtigen Dienst zu verlassen, und werde ab Oktober für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in Köln arbeiten.*



*Wenn ich auf das vergangene Jahr zurückblicke, denke ich vor allem auch an die vielen schönen Momente in der Gemeinde zurück. Vielen Dank für das liebe Aufnehmen in die Gemeinde, für die vielen guten Gespräche und spannenden Geschichten sowie für die schönen Gottesdienste, die wir zusammen gefeiert haben. Mir hat unsere Gemeinde in den vergangenen Monaten viel Kraft gegeben und sie ist mir sehr ans Herz gewachsen, sodass ich euch nur sehr ungern verlasse. Aber ich habe fest vor, im Iran noch einmal Urlaub zu machen, und freue mich auf ein Wiedersehen.* (Christoph Sonnefeld)

Wir werden Christoph Sonnefeld im Gottesdienst am **24. September** verabschieden. In dem Gottesdienst wird Christoph auch die Predigt halten.

### Sommerkino

Den Sommer und bis in den Herbst hinein gibt es noch das Open Air Kino im Pfarrgarten. **Bitte achten Sie auf die aktuellen Ankündigungen!**

## Digitale Ethik Download, Moses!

aus: ZEIT 20/2021 (11. Mai 2021)

Was war das damals für eine irre *Story*! Der Chef eines Migrantenstammes steigt auf einen wolkenverhangenen Berg, um dort ein übernatürliches Wesen zu treffen. Während unten das gelangweilte Volk eine illegale Party schmeißt, erlebt der Chef oben ein spirituelles *High* der Extraklasse, wie einschlägige Quellen berichten: "Vierzig Tage und vierzig Nächte" ist er weg "und aß kein Brot und trank kein Wasser" (2. Buch Mose, 34, 28). Als er wieder herabsteigt, hat er einen stark verbesserten Teint ("die Haut seines Angesichts glänzte") und zwei schwere Steintafeln im Arm, die es in sich haben – zehn Gebote, angeblich von Gott persönlich verfasst, die kurz und bündig die Moral auf den Punkt bringen: "Du sollst nicht töten. Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht stehlen." Das hat Wumms, das sitzt, und bald überzeugen die neuen Regeln nicht nur das unwillige Volk Israel, sondern werden zum globalen Bestseller, der bis heute gelesen wird. Wow!

Kein Wunder, dass die evangelische Kirche auf die Idee kam, ein Remake dieses Welterfolgs zu versuchen: Die "Zehn Gebote des Internet" (...) sollen gleichsam die al-ten Steintafeln des Moses in die digitale Welt übersetzen. "Ich glaube, die Gesellschaft braucht das heute dringend", sagte der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Heinrich Bedford-Strohm. (...)

Die digitale Verführung ist groß, klare Regeln sind gefragt. Wie umgehen mit der Daten-Sammelwut, was tun gegen Cyber-Attacken, digitale Desinformation, Shitstorms auf Facebook oder Twitter – zu all diesen Fragen wünschte man sich hilfreiche Aussagen. So deutlich und unmissverständlich wie einst die mosaischen Donnerworte.

Doch ach, heutzutage klettert dazu niemand mehr auf einen Berg, schon gar nicht vierzig Tage ohne Wasser und Brot. Statt auf göttliche Eingebung setzt auch die Kirche lieber auf ein Expertengremium (in diesem Fall: die zwei Dutzend Theologinnen, Forscher, Stiftungs- und Verbandsvertreterinnen der "Kammer für soziale Ordnung der EKD"). Und das liefert, was ein Expertengremium eben so liefert: langatmige Betrachtungen statt prägnanter Botschaften. Statt zehn eindeutiger Sätze gibt es eine voluminöse "Denkschrift",

die mit der Erkenntnis beginnt: "Digitale Technologie gehört zu unserem Alltag" – und in diesem Stil 245 Seiten lang weitergeht. Wer nach der Neufassung der Zehn Gebote sucht, findet keine mosaische Klarheit, sondern postmoderne Schwammigkeit. Das Gebot "Du sollst nicht ehebrechen" klingt etwa so: "Bei Intimbeziehungen im digitalen Raum Freiheit und Achtsamkeit fördern"; das unmissverständliche "Du sollst nicht stehlen" verwandelt sich in die vage Forderung "Gerechte Teilhabe am digitalen Wirtschaften ermöglichen".

Bestimmt ist das alles wohl abgewogen, lang diskutiert und gut gemeint – aber leider hölzern und abstrakt. Kaum gelesen, schon fast wieder vergessen, oder könnten Sie die digitale Variante des Ehebrecher-Verbots zitieren, ohne noch einmal nachzuschauen? Dabei wäre gerade dieses Thema wie kein anderes dazu geeignet, jüngere *User* anzusprechen, wie überhaupt der Bedarf an überzeugenden Geboten für die Netzwelt durchaus vorhanden ist. (...) Doch wer bei der EKD nicht fündig wird, muss nicht verzweifeln. Im Zeitalter des Internets gibt es viele Weisheitsquellen, und statt Gott hilft zur Not auch Google: Einfach "10 Gebote Internet" eingeben, schon erhält man über eine Million Treffer.

Ein Vorschlag kommt beispielsweise von der Jugend-Beratungsplattform "juuuport" in Hannover. Diese hat 2016 zusammen mit Studierenden der Hochschule der Medien in Stuttgart "10 Gebote der digitalen Ethik" formuliert, die erfreulich knapp und deutlich ausfallen: "Erzähle und zeige möglichst wenig von dir", lautet etwa das erste Gebot. Das zweite, das in der Urfassung forderte: "Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Abbild machen", lautet nun passenderweise: "Akzeptiere nicht, dass du beobachtet wirst und deine Daten gesammelt werden." (...)

Eher pragmatisch sind die "10 Gebote für den Umgang im Netz" der Sparda-Bank ("Halten Sie Ihre Software aktuell", "Sichern Sie Ihre Geräte"). Bestimmt nützlich, aber vom moralischen Anspruch her doch deutlich hinter Moses zurückbleibend.

So ist das Problem heute nicht der Mangel, sondern die Vielfalt möglicher Dekaloge, die einen vor das klassische Dilemma der digitalen Welt stellt: Wofür, um Himmels willen, soll ich mich entscheiden? Vielleicht müsste man darüber mal

vierzig Tage und Nächte auf einem einsamen Berg nachdenken – aber ohne Handyempfang. Das wichtigste Gebot der Digitalzeit war schließlich

schon Moses bekannt: Gönn dir eine Auszeit, und schalte mal ab!

## Katholische Gemeinde in Teheran

### Consolata Church

70, Neauphle-Le-Chateau St. Tel. 66703210

### St. Abraham's Church

252, North Jamalzadeh St., Tel. 66929203

## Einladung zur Mitgliedschaft

Die Deutsche Evangelische Gemeinde in Iran wird ideell und finanziell durch ihre Mitglieder getragen. Da die Gemeinde nur einen kleineren Teil ihrer Einnahmen durch Zuwendungen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) erhält, ist sie auf Mitgliedsbeiträge angewiesen, deren Höhe die Mitglieder selber festlegen.

In Iran gibt es keine „automatische“ Kirchenmitgliedschaft. Die Mitgliedschaft ist gebunden an die Eintrittserklärung und den Gemeindebeitrag. In Deutschland liegt der Kirchensteuersatz bei durchschnittlich 9% der Lohn- und Einkommenssteuer. Wenn Sie bei uns eintreten, müssen Sie Ihre Finanzen nicht offenlegen. Fehlende finanzielle Mittel schließen niemanden von der Mitgliedschaft aus, doch bitten wir Sie zu prüfen, inwieweit Sie uns auch finanziell unterstützen können.

Antragsformulare zum Eintritt in unsere Gemeinde erhalten Sie im Büro oder bei der Pfarrerin.

Wir freuen uns über jede/n, die/der einfach mal vorbeischaud und sich einladen lässt von unseren Angeboten.

**Wir bedanken uns bei allen, die unsere Gemeinde finanziell und/oder durch tatkräftige Mithilfe unterstützen.**

## Kontakt

### Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache in Iran

#### Pfarrerin

Kirsten Wolandt

Kh. Shahid Sheydai 123/1

Gholhak

19497/15881 Teheran

Telefon: +98 (21) 22 606 117

Mobil: 0912 243 69 75

E-Mail: [post@kirche.ir](mailto:post@kirche.ir)  
[kircheteheran@web.de](mailto:kircheteheran@web.de)

Internet: [www.kirche.ir](http://www.kirche.ir)

Die Impulse erscheinen im Namen der Evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in Iran und werden Ihnen per Mail zugesandt. Melden Sie sich bitte bei [post@kirche.ir](mailto:post@kirche.ir) oder im Büro.

Die Druckausgabe liegt (an verschiedenen Orten) aus.

#### Bankverbindung:

#### EB - Evangelische Bank

Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache

IBAN: DE46 5206 0410 0004 0013 97

SWIFT-Code: GENODEF1EK1

#### Büro

Noushin Fouroutan

Telefon: +98 (21) 22 606 117

E-Mail: [buero@kirche.ir](mailto:buero@kirche.ir)

Bürozeiten: So/Di/Do 10:00-13:00 Uhr